



September 1916

Kriegsfreiwillige Schüler tot

Adolf, der jüngste der drei Wisselbrüder aus Velber, durfte im August noch einmal auf Urlaub (Foto oben mit den Grimsehl-Vettern in Almhorst), jetzt wird er als Sanitätssoldat nach Galizien zum Kriegseinsatz geschickt. Der älteste Bruder Heinrich steht weiterhin an der Somme, wo er hinter der Front die Heereslandwirtschaft organisiert. An der Somme dauern die Kämpfe um jede Handbreit Boden seit dem 24. Juni an. Bruder Kuno schreibt den Eltern von der Ostfront: „... Aber, liebe Eltern, Ihr dürft Euch die Sache nicht schlimmer vorstellen wie sie ist. Adolf wird sich schon zurechtfinden, denn er ist doch auch stärker geworden in der letzten Zeit.“

Kriegstote

120 **Ernst Hockemeyer**, Schüler aus Seelze
† 3. 9. 1916 (Frankreich) – 19 Jahre [Foto]



121 **August Brandt** aus Letter † 6. 9. 1916

122 **Hermann Schwiening** aus Letter † 15. 9. 1916

123 **Georg Lührs**, Schüler aus Seelze
† 25. 9. 1916 (Frankreich) – 18 Jahre [Foto]

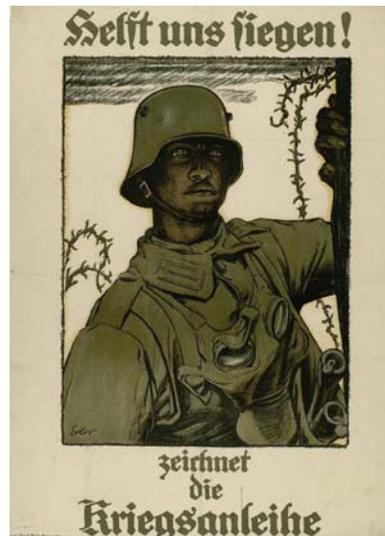


Ernst Hockemeyer, Sohn des Seelzer Schulrektors, und Georg Lührs haben sich von der Schulbank weg kriegsfreiwillig gemeldet und standen schon im Unteroffiziersrang, als sie starben. Ernst Hockemeyer traf es bei Guillemont; am gleichen Tag entstand dieses Foto, das die ehemalige Hauptstraße des Dorfes in der Picardie zeigt.



In Lohnde wird unterdessen von den Schulkindern weiter eifrig gesammelt, wie Lehrer Ueckermann schreibt:

„Pflaumen-, Zwetschen- und Kürbiskerne werden gesammelt und mit 5 Pf bzw. 8 Pf pro Pfund vergütet. Auch die Früchte des Weißdorns sollen gesammelt werden. Für das Pfund luftgetrocknete Früchte sollen 10 Pf bezahlt werden. Auch Mohnsamen und Sonnenblumenkerne sollen gesammelt werden. Die Sammelstelle ist in der hiesigen Schule.“



Auch Kriegsanleihen sollen wieder gezeichnet werden. Im März hatten die Lohnder Kinder ihre Schulsparkasse geplündert, 3.000

Mark kamen zusammen. Jetzt können sie für die 5. Kriegsanleihe nur noch 300 Mark aufbringen.

Johann Tomzak, einst Knecht bei Bremers in Lathwehren, seit zwei Jahren Soldat, schreibt



Anfang September an Heinrich Bremer jun. Er dankt für Karte und Paket und schreibt, dass es ihm noch ganz gut gehe und er auf ein baldiges Wiedersehen hoffe ...